

ETF-EXPERTEN IM GESPRÄCH

Diese Innovationen kommen noch 2010

Der Produkte-Dschungel im Bereich Exchange Traded Funds (ETF) ist dicht und wird stets noch dichter. Dennoch gibt es durchaus sinnvolle Innovations-Ideen. Fünf Experten erklären, wohin die Reise geht.

URS AEBERLI UND CLAUDIA GABRIEL

Grundsätzlich ist klar: Ein klassisch guter Exchange Traded Fund (ETF) hat ein möglichst grosses Volumen und bildet einen möglichst liquiden Index ab. Denn der Trick am ETF sollte in der klassischen Sichtweise sein, dass er transparent ist und tiefe «Unterhaltskosten» verursacht. Dies ist weder möglich, wenn er bloss wenig Vermögen verwaltet, noch wenn er – z.B. wegen mangelnder Liquidität seiner Investitionen – hohe Handelskosten aufweist.

Der erste funktionierende ETF war folgerichtig der SPDR oder «Spider», welcher 1993 lanciert wurde und von Experten der New York Stock Exchange auf den bekanntesten S&P-500-Index entwickelt worden war. An der Schweizer Börse (damals noch SWX) wurde im September 2000 der erste ETF aufgelegt. Ende März 2010 enthielt das Segment an der SIX 321 Vehikel. Darunter sind einige, welche auf den gleichen oder sehr ähnliche Indizes lauten, welche auf eigens für sie kreierte Indizes abstellen oder alle möglichen, auch derivativen Spezialkomponenten enthalten. Nicht alle ETF bauen überdies einen Index direkt nach, manche replizieren ihn «künstlich».

Es ist klar: Nicht alle dieser vielen ETF sind sinnvolle Instrumente, nicht alle werden auf die Dauer marktfähig bleiben. Dennoch gibt es auch in dieser jungen Anlageklasse noch diverse Marktlücken für nützliche Innovationen. Nachfolgend erklären Experten, was in den kommenden Monaten gefragt ist und was passieren wird.

Welche ETF-Produktkategorien werden umgekehrt 2010 eher «out» sein, welche «in»? Gibt es besondere ETF-Innovationen, die Sie für 2010 erwarten?



Thomas Caduff, CEO von ICN Trust Finance, Zürich (Herausgeber des ETF-Newsletters youquant.com)

«In»: Leveraged- und Short-ETF sowie ETF auf europäische Sektoren. «Out»: Generell Kategorien und Indizes, auf die es schon mehrere ETF gibt. Ich bin zudem überrascht, dass es in der Schweiz nicht mehr ETF-Sparpläne gibt. Das würde dem entsprechenden Anbieter automatisch auch Goodwill und Publizität bringen. Zudem wäre es Zeit für ETF-Dachfonds.



Alex Hinder, Geschäftsführer Hinder Asset Management, Zürich

«In» sein werden Produkte auf Rohstoffe (physisch mit Gold, Silber, Platin und Palladium hinterlegte ETF) sowie gehebelte ETF (sowohl als Long- als auch als Short-Variante). «Out»

sein werden Produkte auf den Geldmarkt.

Auch die Grossbanken werden ihren Privatkunden vermehrt Anlagelösungen mit ETF anbieten. So hat beispielsweise Credit Suisse 2009 einen auf Indexanlagen basierenden Säule-3a-Fonds lanciert. Neben Swissquote und Clientis Sparkasse Horgen dürften weitere Banken ETF-Sparpläne für Kleinanleger anbieten.



Rino Borini, CEO financialmedia AG, Zürich (Herausgeber des ETF-Newsletters 10x10.ch)

Ich erwarte, dass die Anlageklassen Immobilien und Obligationen zunehmen werden. Zudem erwarte ich auch im Bereich der Strategien, wie Hebel- und Short-ETF, eine Erweiterung. Weiterhin werden die klassischen Aktienmärkte und physischen Rohstoffe «in» sein. Short-Produkte sowie gewisse Aktienmärkte als Underlyings verlieren automatisch an Attraktivität, wenn die Marktunsicherheiten abnehmen und umgekehrt. Also kurz und bündig: «In» und «out» wird vom Markt definiert.

Echte Innovationen, die diese Bezeichnung verdienen, erwarte ich in diesem Jahr keine, aber Banken werden vermehrt Index-Verwaltungsmandate anbieten bzw. ausbauen, und das ist ja

keine Innovation, eher vielleicht für einige Banken ein Novum. ETF für die 3. Säule gibt es bereits – gut möglich, dass es mehr davon geben wird. Eher sehe ich noch «Innovation» oder besser gesagt Potenzial in der Verschmelzung der Vorteile von strukturierten Produkten mit jenen von ETF. Zudem ist es möglich, dass ETF vermehrt bei traditionellen Fondsmanagern eingesetzt werden und bei Funds of Funds. Es gibt also zahlreiche spannende Ideen!



Sebastian Burkhard, Analyst beim Such- und Analyseportal ETFexplorer.com, Zürich

2010 wird neue Immobilien-, Aktien- und Rohstoff-ETF bringen. Wir gehen

davon aus, dass mindestens einer der «Rohstoff-Spezialisten» ZKB, Julius Bär oder RBS sein ETF-Angebot auf andere Anlageklassen wie Aktien und Obligationen ausweitet. Es werden vor allem Banken mit eigener Platzierungskraft versuchen, ein vollständiges ETF-Angebot über möglichst viele Anlageklassen anzubieten und die bekannten Indizes mit eigenen Produkten abzudecken. Hingegen werden Investmentbanken eher versuchen, neue Märkte durch synthetische Replikation zu erschliessen. 2010 haben vor allem komplexe ETF-Konstrukte, wie aktive ETF oder Hebel-ETF, Mühe, sich zu etablieren. Wir erwarten vor allem im Vorsorgebereich einen stärkeren Einsatz von ETF, beispielsweise in Form von Vorsorgeprodukten auf ETF-Basis. Und kleinere Banken werden vermehrt versuchen, sich über indexorientierte Anlagelösungen am Markt zu posi-

tionieren. Das Geschäftsmodell der Zukunft: transparentes, günstiges und regelbasiertes Portfoliomanagement.



Rolf G. Rütimann, r'pm Rütimann Portfolio Management, Kilchberg ZH

ETF für Subindizes, Branchenindizes, Immobilien und Rohstoffe werden immer gefragter.

ETF für die 2. und 3. Säule wären speziell für die Schweiz eine echte Bereicherung, aber auch Immobilien-ETF für die Schweiz, Europa und Asien wären willkommene Innovationen. Zudem gab es bisher im Nachhaltigkeitssektor noch kaum etwas. «

Anzeige

Emerging Markets

Lyxor ETF MSCI Emerging Markets

Valor 2 914 124 • Bloomberg LYLEM SW • Reuters LYLEM.S • Mgmt Fee p.a. 0,65 %

ETF: 3 BUCHSTABEN, JETZT 44 LÖSUNGEN – LYXOR ETFs

www.lyxoretf.ch
info@lyxoretf.ch
 + 41 (0)58 272 33 44
 Bloomberg LYXOR <GO>

EXCHANGE TRADED FUNDS BY
LYXOR
 SOCIETE GENERALE GROUP

Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen haben einen rein indikativen und informativen Charakter, dessen Sinn es einzig und allein ist, die Eckdaten des Fonds aufzulisten. Die Daten stellen in keiner Weise eine Verpflichtung oder ein Angebot seitens der Société Générale („SG“) und/oder Lyxor AM („Lyxor“) dar. Für die Zeichnung von Fondsanteilen ist ausschliesslich der offizielle Verkaufsprospekt massgebend. SG und Lyxor übernehmen keinerlei treuhänderische Verantwortung oder Haftung für finanzielle oder anderweitige Konsequenzen, die sich durch die Zeichnung oder den Erwerb des in dieser Anzeige beschriebenen Fonds ergeben. Der Anleger sollte sich einen eigenen Eindruck über die Risiken bilden und für zusätzliche Auskünfte in Bezug auf eine Zeichnung oder einen Erwerb einen professionellen Berater konsultieren. Vor allem sollte sich der Anleger bei Zeichnung und Kauf von Fondsanteilen bewusst sein, dass der Fonds Risiken beinhaltet und die Rückzahlung unter

Umständen unter dem Wert des eingesetzten Kapitals liegen kann, im schlimmsten Fall kann es zu einem Totalverlust kommen. Der Fond Lyxor ETF MSCI Emerging Markets ist zum öffentlichen Vertrieb in der Schweiz oder von der Schweiz aus im Sinne von Artikel 120 des Bundesgesetzes über die kollektiven Kapitalanlagen vom 23. Juni 2006 zugelassen. Die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht FINMA hat Société Générale, Zweigniederlassung Zürich, als Vertreter und als Zahlstelle des Fonds in der Schweiz bewilligt. Der entsprechende Prospekt, Statuten, Jahres- und Halbjahresberichte des Fonds, sowie die Aufstellung der Käufe und Verkäufe, welche die Fondsleitung im Berichtsjahr für Rechnung des Fonds abgeschlossen hat, können mittels einfacher Anfrage kostenlos beim Vertreter in der Schweiz (Société Générale, Zweigniederlassung Zürich, Talacker 50, Zürich, Schweiz) bezogen werden. Die Verkaufsprospekte können unter www.lyxoretf.ch heruntergeladen werden.